



JA zu den Goldmillionen

Damit alle St.Gallerinnen und St.Galler profitieren

Kantonsrat, Regierung, CVP, FDP und SVP sowie Industrie- und Handelskammer, Gewerbeverband und Hauseigentümerverband des Kantons St.Gallen wollen, dass von den 847 Millionen Franken der Nationalbank alle profitieren:

- **alle St.Gallerinnen und St.Galler von tieferen Steuern.**
- **der Kanton für den Schuldenabbau.**
- **die Gemeinden für den Ausgleich von tieferen Steuereinnahmen.**
- **die Gemeinden für Zusammenarbeits-Projekte zur Verbesserung ihrer Strukturen.**
- **und das während 20 Jahren.**

Wir sagen JA am 21. Mai.



- 1 **Armin Eugster**, Kantonsrat, Fraktionspräsident CVP
- 2 **Dr. Andreas Hartmann**, Kantonsrat, Fraktionspräsident FDP
- 3 **Dr. Konrad Hummler**, Präsident IHK Industrie- und Handelskammer St.Gallen-Appenzell
- 4 **Markus Straub**, Kantonsrat, Fraktionspräsident SVP
- 5 **Karpeter Trunz**, Kantonsrat, Präsident Hauseigentümerverband Kanton St.Gallen
- 6 **Hans Werner Widrig**, alt Nationalrat, Präsident KGV Kantonal St.Gallischer Gewerbeverband



JA zu den Goldmillionen

Damit alle St.Gallerinnen und St.Galler profitieren

Darum JA zur gezielten und gerechten Verwendung der Goldmillionen

Die VSGP (Vereinigung der St.Galler Gemeindepräsidenten) denkt kurzfristig:

- Sie will die Goldmillionen im Giesskannenprinzip über alle Gemeinden verteilen.
- Sie will das über Generationen gesparte Geld kurzfristig aufbrauchen.
- Die armen Gemeinden würden leer ausgehen – die reichen würden noch reicher.

Darum JA zur langfristigen Steuerentlastung

Letztes Jahr hat der Kanton St.Gallen 847 Mio. Franken von der Nationalbank erhalten. Davon werden 235 Mio. Franken für den Schuldenabbau verwendet. Die verbleibenden 612 Mio. Franken sollen dem besonderen Eigenkapital zugewiesen werden. Sie sind reserviert für:

- Steuerentlastungen, die allen St.Gallerinnen und St.Gallern sowie der Wirtschaft zugute kommen,
- Beiträge an Zusammenarbeits-Projekte zur Verbesserung der Gemeindestrukturen.

Die jährlichen Tranchen werden maximal 30,6 Mio. Franken betragen. Regierung und Kantonsrat haben so vorausschauend gesichert, dass das Geld mindestens während 20 Jahren sinnvoll eingesetzt werden kann.

Die Steuergesetzrevision – dringend notwendig

- damit Kanton und Gemeinden international und interkantonal wettbewerbsfähig bleiben.
- damit alle im Kanton von der zielgerichteten und ausgewogenen Revision profitieren: Familien und Personen mit tiefen und tiefsten Einkommen, Hauseigentümer und Unternehmen.

Die Steuergesetzrevision ist nur bei einem JA zu den Goldmillionen wie geplant umsetzbar. Bei einem Nein sind die Finanzierung und die Inkraftsetzung per 1.1. 2007 in Frage gestellt.



Das Referendum: eine gefährliche Mogelpackung

Ein Nein zum Kantonsratsbeschluss

- bringt die Goldmillionen nicht in die Gemeindekassen, sondern führt zu neuen, langwierigen Diskussionen über ihre Verwendung.
- hat zur Folge, dass die Kompensationen im Steuergesetz wegfallen und die Gemeinden leer ausgehen.
- gefährdet die Steuergesetzrevision.

Referendum mit fatalen Folgen

Die VSGP hat gegen die vorausschauende Lösung des Kantonsrats das Referendum ergriffen. Sie will, dass 204 Mio. Franken mit der Giesskanne an die Gemeinden ausgeschüttet werden. Mit fatalen Folgen:

- Das Geld könnte **nicht die volle Wirkung** entfalten.
- Die finanzstarken Gemeinden würden weit stärker profitieren als die finanzschwachen. Für die armen Gemeinden wäre das Ganze ein Nullsummenspiel: Sie würden lediglich weniger Gelder aus dem Finanzausgleich erhalten. **Die Einwohnerinnen und Einwohner der Ausgleichsgemeinden hätten nur wenig vom Goldertrag.**
- Die Steuergesetzrevision bringt Steuersenkungen. Diese Attraktivitätssteigerung ist für Kanton und Gemeinden dringend notwendig. **Die Steuerausfälle können nur finanziert werden, wenn der Kanton die Erlöse aus dem Nationalbankgold dafür einsetzen kann.**
- Die Gemeinden hätten aufgrund der Steuergesetzrevision mit rund 60 Mio. Franken Ertragsausfällen zu rechnen. Die Hälfte davon kompensiert der Kanton mit direkten Zahlungen. Dazu braucht der Kanton die Erträge aus dem Goldvermögen. **Den «Fünfer und das Weggli» für die Gemeinden kann sich der Kanton nicht leisten.**
- **Die Gemeinden profitieren unter dem Strich auch ganz direkt:** Bereits nach sieben Jahren übersteigen die jährlichen Kompensationszahlungen von 30,6 Mio. Franken eine einmalige Ausschüttung von 204 Mio. Franken.
- Ab 2006 erhält St.Gallen jährlich 16,2 Mio. Franken weniger Beiträge von der Nationalbank. **Langfristig betrachtet, wird der Kanton St.Gallen durch die Goldmillionen also nicht reicher.**

JA zu den Goldmillionen

Damit alle St.Gallerinnen und St.Galler profitieren



Darum JA zur nachhaltigen Verwendung der Goldmillionen

Kantonsrat, Regierung, CVP, FDP und SVP sowie Industrie- und Handelskammer, Gewerbeverband und Hauseigentümergeverband des Kantons St.Gallen unterstützen die Vorlage:

- Sie bietet die einmalige Chance, für alle im Kanton langfristig Gutes zu tun.
- Die Goldmillionen haben so eine nachhaltige Wirkung für den ganzen Kanton.
- Das Geld wird zielgerichtet und gerecht eingesetzt.

Wir sagen JA am 21. Mai.



SVP
Schweizerische Volkspartei
Kanton St. Gallen

gewerbe
st.gallen

IHK
Industrie-
und
Handelskammer
St.Gallen-
Appenzell



Überparteiliches Komitee «JA zu Goldmillionen und Steuergesetz für den Kanton SG», Postfach, 9008 St.Gallen,
sekretariat@zweimal-ja.ch, www.zweimal-ja.ch, PC-Konto 85-518809-4

www.zweimal-ja.ch